

Donnerstag, 29.03.2012

## „Kein Wunderheilmittel“

Eine neue Studie in Bezug auf die Krebsprävention sorgt mittlerweile europaweit für Aufregung: Aspirin solle vorbeugend gegen Krebs wirken. Die **Bozner Onkologin Susanne Baier** warnt allerdings vor der täglichen Einnahme von Aspirin.

von Lisi Lang

Eine erst vor kurzem veröffentlichte Studie zur Tumorforschung hat ergeben, dass Aspirin das Risiko für Krebs Tod verringert. Laut dem Team um den Onkologen Peter Rothwell von der University of Oxford schütze der Aspirin-Wirkstoff Acetylsalicylsäure, wenn einmal täglich eingenommen, vor tödlichen Tumoren. Die **Tageszeitung** hat eine ausgewiesene Expertin gebeten, die Studie zu bewerten.



**Susanne Baier:** „An der Studie gibt es einige Kritikpunkte“

Die Onkologin Susanne Baier vom Krankenhaus Bozen kommt zu dem Schluss: „Die Studie enthält zwar gute Ergebnisse, trotz allem ist sie aber mit Vorsicht zu betrachten.“ Laut Susanne Baier handle es sich nicht um eine neue Studie mit neuen Patienten, sondern um eine „reine Papierarbeit“. Die Onkologin weiter: „Peter Rothwell und sein Team haben für diese Studie alte, bereits durchgeführte Studien herangezogen und diese unter dem neuen Aspekt der Tumorerkrankungen ausgewer-

tet“, so Susanne Baier. Die Studie der Engländer basiere auf Studien von Schlaganfallpatienten und Herzinfarktpatienten. Diese Patienten seien in Gruppen unterteilt worden. Einige dieser Gruppen erhielten täglich eine geringe Dosis Aspirin und andere Gruppen Placebos. „Professor Rothwell fand heraus, dass die Patienten, die täglich Aspirin erhalten haben, seltener an Krebs erkrankten als jene ohne Aspirin“, erklärt Susanne Baier.

Diese Forschungsrichtung ist aber auch Susanne Baier nicht neu, bereits vor Jahren habe es Studien um die Krebsprävention durch Aspirin gegeben.

**„Ich rate auf jeden Fall davon ab, täglich Aspirin einzunehmen, vor allem da Aspirin sehr starke Nebenwirkungen hat.“**

Auch wenn Aspirin in dieser neuen Studie gute Präventionsergebnisse hatte, könne man dies nicht einfach verallgemeinern, so die Onkologin. „Ich rate auf jeden Fall davon ab, täglich Aspirin einzunehmen, vor allem auch deswegen, weil Aspirin sehr starke Nebenwirkungen hat“, sagt Susanne Baier. Aspirin, welches ja ein entzündungshemmendes Medikament ist, könne bei zu häufigem Gebrauch zu Blutungen im Magen-Darmbereich oder zu Problemen mit Geschwüren und Schleimhäuten führen. „Daher sollte man sich auf keinen Fall nur auf diese Studie verlassen, vor allem auch da es an dieser Studie ei-

### Die Studie

Laut den beiden Studien von Peter Rothwell und seinem Team verringere eine geringe tägliche Dosis an Aspirin, an Krebs zu erkranken. Es verhindere zudem bei einer bestehenden Krebserkrankung, dass diese sich ausbreite. Für diese Studie wurden zahlreiche „alte“ Studien und Forschungsergebnisse herangezogen. Das Ergebnis: Eine regelmäßige Einnahme ließe das Risiko, an Krebs zu sterben, in den ersten fünf Jahren um 15 Prozent sinken. Danach reduzierte es sich sogar um 40 Prozent. Insgesamt sei die Sterblichkeitsrate für viele Krebsarten gesunken, schreiben die Forscher: Für Speiseröhrenkrebs sogar um 60 Prozent, 40 Prozent waren es für Dickdarmkrebs, 30 Prozent für Lungenkrebs und etwa 10 Prozent für Prostatakrebs.

nige Kritikpunkte gibt“, erklärt Susanne Baier. Der britische Onkologe und sein Team hätten laut Susanne Baier bei dieser Studie zwei andere große Studien nicht berücksichtigt. Aus diesen Studien seien nicht so klare Ergebnisse hervorgegangen. Rothwell habe die Nichtberücksichtigung dieser Studien damit gerechtfertigt, dass bei diesen Feldversuchen das Aspirin nur alle zwei Tage verabreicht worden sei, weiß die Bozner Onkologin.

Laut Susanne Baier reicht die Rothwell-Studie nicht als wissenschaftlicher Beweis für eine allgemeine Krebsprävention durch Aspirin aus. In einigen sehr gravierenden Fällen würde man zum Teil auch mit Aspirin arbeiten, erklärt Baier, aber man solle Behandlungen mit Aspirin immer mit einem Arzt abklären.

Jedenfalls sieht Susanne Baier vom Krankenhaus Bozen eine allgemeine, tägliche und grundlose Nutzung von Aspirin negativ.